

Von dem heil. Geiste und seinen Gaben. 67

Die gewisse Erwartung eines zukünftigen Gerichts, muß uns zur Tugend antreiben, da-
mit wir nicht dereinst vor Gott und der Welt
beschämt und zur Strafe verurtheilet werden.

Wozu soll uns die Erwartung eines Gerichts antreiben?

Da ihr den zum Vater anrufet, der ohne Ansehen der Person richtet, nach eines jeglichen Werk, so führet euren Wandel, so lange ihr hier waltet, mit Furchten. 1 Petr. 1, 17. (2 Petr. 3, 11. Marc. 12, 33.)

Dritter Abschnitt.

Von dem heiligen Geiste und seinen Gaben.

Wir glauben an den heiligen Geist, weil er der Geist Gottes ist, weil wir auf seinen Namen getauft sind, und weil er der Urheber aller Heilsgüter ist.

Warum glauben wir an den heiligen Geist?

Ihr seyd gewaschen, ihr seyd geheiligt, ihr seyd gerecht worden, durch den Namen des Herrn Jesu und durch den Geist unsers Gottes. 1 Cor. 6, 11.

Hieby müssen wir niemals vergessen, daß so wie uns die heilige Schrift überhaupt nicht wohl lehret, was Gott in sich selbst als vielmehr was er in Ansehung unser ist, so unterrichtet sie uns auch nicht so wohl von dem, was der Geist Gottes oder der heilige Geist an und vor sich selbst ist, als vielmehr von seinen Gaben und Wirkungen, weil dieses unserer Fassung gemässer und zur gottgefälligen Einrichtung unsers Verhaltens nothwendiger ist, als jenes.

Was müssen wir hieby anmerken?

Welches
sind die ver-
schiedenen
Arten von
Gaben, die
der h. Geist
den Men-
schen mit-
theilet?

Es giebt ausserordentliche, oder Wun-
dergaben, und ordentliche oder seligmachende
Gaben, die derselbe Geist den Menschen mitthei-
let, nachdem sie es bedürfen.

Dis alles aber
würket derselbige
einige Geist, und
theilet einem
jeglichen seine
Gaben mit, nach
dem er
will. 1 Cor. 12, 11.

Dis alles aber würket derselbige einige Geist, und
theilet einem jeglichen seine Gaben mit, nach dem er
will. 1 Cor. 12, 11.

Wem wur-
den diese aus-
serordentli-
che Gaben
mitgethei-
let?

Diese ausserordentliche Gaben wurden den
Aposteln am Pfingsttage mitgetheilet, und sie hat-
ten so lange in der christlichen Kirche Plaz, als
es Gott zur Gründung und Bestätigung des
Christenthums für nöthig hielt.

Sie wurden alle voll des heiligen Geistes. Apo-
stelg. 2, 4.

Empfangen
auch andere
Christendie-
se Gaben?

Auch andere Christen empfingen diese aus-
serordentlichen Gaben, wenn sie getauft wurden,
und ihnen die Apostel die Hände auflegten.

War die
Mittheilung
dieser Gaben
vorher ge-
sagt?

Diese Ausgießung des heiligen Geistes war
von den Propheten vorher verkündigt worden.

Ich will meinen Geist ausgießen über alles Fleisch,
und eure Söhne und Töchter sollen weissagen, eure
Ältesten sollen Träume haben, und eure Jünglinge
sollen Gesichte sehen. Ja, ich will zur selbigen Zeit
über Knechte und Mägde meinen Geist ausgießen.
Joel 3, 1. 2.

Was für
Wirkungen
brachte der
heil. Geist in
den Aposteln
hervor?

Dieser heilige Geist theilte den Aposteln die
Gabe der Sprachen mit, und die Macht, Wun-
derwerke zu thun, er lehrte sie alles, was sie
zu wissen nöthig hatten, unterrichtete sie von dem,
was sie uns schriftlich hinterlassen haben, stößte
ihnen Eifer für die Sache der Wahrheit und der
menschlichen Glückseligkeit, festes Vertrauen
auf Gott und standhaften Muth in allen Ge-
fahren ein, und entdeckte ihnen zuweilen das Zu-
künftige.

Der

Von den Gaben des heiligen Geistes. 69

Der heilige Geist wird euch alles lehren, und euch erinnern, alles dessen, was ich euch gesagt habe. Joh. 14, 26. (2 Petr. 1, 21.)

Die Apostel mußten solche außerordentliche Gaben haben, damit sie die Lehre des Evangelii mit gutem Fortgang predigen, und die Menschen zum Glauben an diese Lehre bewegen möchten.

Warum mußten die Apostel solche außerordentliche Gaben haben?

God hat dieser Lehre Zeugniß gegeben mit Zeichen, Wundern und mancherley Kräften, und mit Ausseitung des heiligen Geistes, nach seinem Willen. Hebr. 2, 4.

Alles, wodurch der Mensch weiser und besser und glückseliger wird, alle gute und fromme Gesinnungen, die ihn beleben und führen, alle Tugenden, die er hat und ausübet, sind Gaben und Wirkungen des Geistes Gottes.

Welches sind die ordentlichen Gaben des h. Geistes?

Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gültigkeit, Glaube, Sanftmuth und Keuschheit. Gal. 5, 22.

God theilet uns diese Gaben des Geistes mittelbarer Weise mit, durch das Licht der Vernunft und die Antriebe des Gewissens, durch sein Wort, durch den Gebrauch des Gottesdienstes und der Sacramente, und durch die Wege seiner Vorsehung. Wo die Mittel nicht hinreichen, da wirkt God unmittelbar. Ueberhaupt müssen wir seinen Wirkungen keine willkührliche Schranken setzen. Von ihm und durch ihn sind alle Dinge.

Wie theilet uns God diese Gaben des Geistes mit?

Der Glaube kommt aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes. Röm. 10, 17.

Wir müssen diese Gaben verlangen, God darum bitten, sie mit Zuversicht von seiner Güte erwarten, und die Mittel des Heils fleißig gebrauchen.

Was ist in Ansehung dieser Gaben unsere Pflicht?

Wenn ihr, die ihr arg seyd, euern Kindern gute Gaben geben könnet, wie vielmehr wird euer Vater im Himmel den heiligen Geist geben, denen, die ihn bitten. Luc. 11, 13.

So jemand unter euch Weisheit mangelt, der bitte Gott darum, welcher jedermann gerne giebt, und es niemanden abschlägt. Jac. 1, 5.

Woran kan man diejenigen erkennen, die von dem Geiste Gottes getrieben werden?

Nicht wilde Hitze, nicht blinder Eifer, nicht Verdammungs- und Verfolgungssucht, sondern ein tugendhafter und frommer Wandel und allgemeine herzliche Menschenliebe ist das rechte Kennzeichen, woran man diejenigen erkennen kan, die von dem Geiste Gottes getrieben und regieret werden.

Barnabas war ein frommer Mann, voll heiligen Geistes und Glaubens. Apokg. 11, 24.

Wo ihr nach dem Fleische lebet, so werdet ihr sterben müssen, wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte thut, so werdet ihr leben. Röm. 8, 13.

Vierter Abschnitt.

Von der Kirche und den Wohlthaten, die Gott ihren Gliedern erweist.

Das erste Capitel.

Von der Kirche.

Was ist die Kirche?

Die Kirche ist nach dem Begriffe der Verfasser des Glaubensbekenntnisses, die Versammlung oder die Gesellschaft aller derjenigen, die sich für Jünger Jesu Christi ausgeben, seine Lehre bekennen und sich nach seinem Namen nennen. (Ephes. 5, 25. 27.)

Jesus